Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1919)
Heft: 8-9

Artikel: Jahresbericht : vorgelegt an der Generalversammlung 1919 in Basel
Autor: Delachaux, Théodore
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-624372

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

JAHRESBERICHT

vorgelegt an der Generalversammlung 1919 in Basel.

Dieses Jahr endlich finden wir uns wieder im Zeichen des Friedens, nachdem wir so viele Jahre hindurch unter den schrecklichen und bedrängenden Ereignissen gelebt haben. Trotzdem sind es noch unruhige Zeiten und die aufgeregten Geister konnten sich noch nicht beschwichtigen; unsere heutigen Gastgeber haben es noch kürzlich erfahren müssen. Neue Gedanken tauchen überall auf und unsere Gesellschaft bleibt nicht ausserhalb dieser neuen Zeit: es sind sowohl sociale als auch geschäftliche Gedanken auf das wir zurückkommen werden.

Stand der Gesellschaft. — Die Zahl der Aktivmitglieder ist beträchtlich gestiegen durch Annahme der letztjährigen Candidaten und beträgt 530. — Doch hat uns der Tod mehrere unserer Collegen entrissen. Einen derselben hatte die letztjährige Versammlung als Ehrenmitglied ernannt, es war der Bildhauer *Richard Kissling*. Die anderen sind : das Ehrenmitglied Adrien Lachenal, die Mitglieder Tschan, Neuenschwander, Huguenin und W. Müller.

Die Passivmitglieder sind auf gleicher Höhe geblieben mit 397. Wir wollen nicht davon abstehen die Sektionen nochmals aufzufordern immer neue Passivmitglieder zu werben um die Kreise der Kunstliebhaber und Förderer zu erweitern und der Central- und unsern Sektionskassen neue Mittel zuzuführen.

Eine unserer Sektionen ist leider eingegangen ; es ist die Sektion Wallis die seit Jahren schon nur die strikte notwendige Mitgliederzahl besass zu ihrer Lebensberechtigung, so dass der Austritt eines einzigen ihre Existenz verunmöglichte. Das Wallis scheint zu dem für eine Sektion ein ungünstiges Terrain zu sein, trotzdem es gerade für den einzelnen Künstler ein so reiches Arbeitsgebiet darstellt. Das Kunstleben fehlt ihm zur Zeit gänzlich und die Distanzen sind zu gross um Vereinigungen zu gestatten.

Die Zahl der Sektionen ist also auf 13 zurückgegangen.

Der seit letztem Jahr reorganisierte und vervollständigte Zentralvorstand ist zweimal zusammen getreten. Das einemal war es eine zweitätige Zusammenkunft in Langenthal. Es ist dies eine Neuerung die wir unsern Schweiz. Eisenbahnen verdanken, deren spärliche Verkehrsmittel die Sitzungen beinahe zur Unmöglichkeit machten. Hoffentlich kommen auch da bessere Zeiten wieder.

Die Fragen die der Zentralvorstand in diesem Berichtsjahr zu erörtern hatte, sind beinahe alle auf der heutigen Tagesordnung, daher wollen wir sie hier nur rasch aufzählen.

Die erste mit der er sich zu Beginn des Berichtsjahres zu befassen hatte, betraf den Gesetzentwurf über die Urheberrechte. Wir haben darüber von unserem früheren Sekretär C. A. Loosli einen Brief ausarbeiten lassen der an unsere Bundesbehörde gerichtet ist. Herr Loosli war dazu besonders geeignet, da er schon in den verschiedenen vorbereitenden Kommissionen unser Vertreter war. Dieser Brief, der in der *Schweizerkunst* erschienen ist, wurde der bundesrätlichen Studienkommission unterbreitet. Er wird zur gegebenen Zeit an die Mitglieder des National- und Ständerates geschickt werden, vor der endgültigen Behandlung des Gesetzes.

Das *Kunstblatt* wurde dieses Jahr E. G. Rüegg in Zürich anvertraut, der als Graphiker einen wohlverdienten Ruf besitzt. Seine Lithographie, *Melancholie* betitelt, schliesst sich als würdige Folge an die früheren Blätter an.

Was die Zentralkasse betrifft, ist deren Jahresrechnung in letzter Nummer der *Schweizerkunst* erschienen und unser Zentralquæstor wird Ihnen später noch davon ein ziemlich schwarzes Bild entwerfen. Unsere Kasse steht eben viel ungünstiger da als wir es bis jetzt gewohnt waren. Die Theuerung hat sich überall bemerkbar gemacht, nur das Einkommen ist sich gleich geblieben. Es ist zu hoffen dass auch da wieder ein Gleichgewicht herzustellen sein wird.

Die Krankenkasse, für deren Enstehen der Zentralvorstand sich bemüht hat, ist seiner Verwirklichung sehr nahe und auf eine für uns sehr günstige Weise, indem die Unterstützungskasse sich bereit erklärt, dieses neue Arbeitsfeld versuchsweise zu übernehmen.

Es sollte dieses Jahr eine Gesellschaftsausstellung veranstaltet werden. Dadurch aber, dass die Nationale Kunstausstellung schon dieses Jahr wieder

stattfindet, treffen diese beiden Ereignisse ein wenig nahe aufeinander, wir haben desswegen unsere Ausstellung in Zürich auf den Herbst verschoben. Wir hoffen dass die beiden Ausstellungen sich in nichts beeinträchtigen werden und dass unsere Ausstellung sowohl bei den Künstlern als bei dem Publikum den gewünschten Anklang finden wird.

Mit der geplanten Veranstaltung einer Schweizerkunst-Ausstellung in New-York hat sich der Zentralvorstand eingehend befasst. Diese Ausstellung sollte schon diesen Herbst stattfinden, doch war die Zeit zu kurz und dieses interessante Projekt musste auf später verschoben werden, umsomehr als unsere Mittel es nicht gestatten würden, ohne Mithilfe des Bundes etwas gutes in die Wege zu leiten. Diese Angelegenheit betrifft auch den *Kunst-Export* der auf diese Weise die beste praktische Anwendung finden würde. Mit Südamerika ist in dieser Hinsicht nicht viel anzufangen, da die Verhältnisse im Kunstverständnis und Kunsthandel der grossen lateinischen Republiken ganz andere sind.

Der Zentralvorstand hat an das Departement des Innern eine Eingabe gemacht, bezw. Erhöhung des Kunstkredites auf Fr. 250.000,—. Es ist nicht statthaft dass dieser Kredit weiter bei den Fr. 60.000,— verbleibt oder auch nur auf die vorkriegszeitlichen 100.000 wieder erhölt werde.

Der Basler Grosse Rat ist mit gutem Beispiel vorangegangen mit dem Beschluss eines jährlichen Kredites von Fr. 30.000,— und wir hoffen dass auch die andern Kantone sich entschliessen werden, ihm zu folgen.

Ein Zeichen der Zeit sehen wir in dem Vorschlag unseres früheren Zentralpräsidenten H. G. Jeanneret, der von der Sektion Neuenburg unterstützt wird. Es handelt sich darum, um die geistige Arbeit ein engeres Band zu schliessen und sie zu organisieren, damit sie auch bei der neuen Gesetzgebung zu Wort kommen kann. Das Proletariat ist eine organisierte Macht, während die geistige Arbeit es noch nicht ist. Nach H. G. Jeanneret sollte gerade unsere Gesellschaft diese Organisation in die Hand nehmen, da die Künstler am besten dieses Zwischenglied bilden, indem sie sowohl geistig als handwerklich arbeiten.

Endlich musste der Zentralvorstand sich um einen neuen Sekretär umsehen,

da der bisherige seine Demission aus Gesundheitsrücksichten eingereicht und zudem nicht mehr genügend Zeit hatte, um seinem Amte zu genügen. H. Dr. A. Keiser in Zürich wird von jetzt an das Sekretariat übernehmen welches H. Delachaux während 8 Jahren versehen hat.

Was die diesjährige Spezialnummer betrifft, sei uns gestattet einige Worte darüber zu sagen. Laut Beschluss sollte jedes Jahr im Sommer eine solche Spezialnummer herausgegeben werden, die erste war unserem Meister Ferdinand Hodler gewidmet. Nun sind solche Publikationen mit so grossen Kosten verbunden, dass wir uns augenblicklich mit etwas viel bescheidenerem begnügen müssen.

Wir wollen es nicht unterlassen, hier den treuen Sektionskorrespondenten für ihre wertvolle Mitarbeit auf's wärmste zu danken, und zugleich möchten wir diejenigen, von denen wir nichts hörten, auffordern an den ersteren sich ein Beispiel zu nehmen.

Es ist unser wärmster Wunsch in dieser aufkommenden Friedenszeit, dass die Kunst sich wieder nach allen Richtungen normal entwickeln werde; hoffen wir auch dass unsere Staatshäupter es immer mehr einsehen, dass die Kunst, auch in einer Republik, kein Luxus, vielmehr eine der ersten kulturellen Bedingungen eines Volkes ist, und dass es sich lohnt ihr einige Opfer zu bringen.

Th. Delachaux.

Präsenzliste der Delegiertenversammlung.

Liste de présence de l'Assemblée des Délégués.

Sektionen		
1 Aargau	1	A. Weibel.
3 Basel	3	J.J. Lüscher, Otto Roos, Paul Burkardt.
4 Bern	4	W. Plattner, V. Surbek, W. Reber, B. Geiser.
1 Fribourg	1	R. Buchs.
6 Genève	3	Silvestre, Salzmann, Mairet.
2 Luzern	2	Schobinger, Anton Stockmann.
3 Neuchâtel	2	Blailé, Perrin.
2 Paris	2	Sarasin, Ch. Bernoulli.
2 St. Gallen	2	Tanner, Gilsi.
1 Tessin	1	Chiesa.
3 Vaud	2	Epitaux, Otth.
6 Zürich	3	Moos, Holzmann, Jul. Schwyzer.

*